

SkB Beer dankte der Verwaltung für die informative Vorlage. Auf der einen Seite sei es schade, dass die AWV ihr Angebot immer noch nicht neu planen können und damit auch die notwendige Bereinigung des grenzüberschreitenden Verkehrs nicht stattfindet. Andererseits habe diese Situation dazu geführt, dass man mit einer einvernehmlichen Zwischenlösung im Grunde das vorweggenommen habe, was in Meckenheim und Rheinbach gewünscht wurde, nämlich eine Bereinigung und Übertragung des Schülerverkehrs auf die RVK. Nachdem sich das Angebot von Gelsdorf nach Rheinbach vor ca. zwei Jahren immer weiter verschlechtert habe, sei mit Unterstützung der Verwaltung die Linie 749 als kurze Verbindung von Rheinbach über die Ortschaften Wormersdorf, Erzdorf und Altendorf nach Meckenheim eingeführt worden. Diese Linie sei – auch von den Schülern – gut angenommen worden, obwohl es parallel noch Schülerbusse der AWV gab, und sie werde auch noch weiter gestärkt, weil jetzt – entsprechend dem Wunsch in der Bevölkerung – auch die Schulzentren angefahren werden.

Abg. Krupp bekräftigte das Lob an die Verwaltung. Als Rheinbacherin sei sie ebenfalls sehr froh über die eingeführte Buslinie, die jetzt weiter verbessert und finanziell gestärkt werde. Es sei ein sehr gutes und nachhaltiges Angebot geschaffen worden. Es zeige sich auch, dass ein attraktiver Verkehr weitere Fahrgäste gewinnen könne. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt auch noch der Bahn-Haltepunkt Römerkanal angebunden werde, habe man hier einen zukunftsfähigen ÖPNV geschaffen.

SkB Schroerlücke interessierte, ob noch weitere Veränderungen im Busnetz des Rhein-Sieg-Kreises erfolgen müssen, wenn die AWV ihr Angebot in einem Jahr neu gestalten würden.

Herr Dr. Berbuir, Fachbereichsleiter Verkehr und Mobilität, antwortete, das hänge von der Entscheidung der Vergabekammer in Rheinland-Pfalz ab. Nach jetzigem Stand könne es ggf. noch leichte Veränderungen auf der Linie 740 geben. Das Verkehrsunternehmen in Rheinland-Pfalz werde dann möglichst zügig auf direktem Wege mit einer Buslinie Meckenheim und mit einer weiteren Linie Rheinbach erreichen wollen. Der Rhein-Sieg-Kreis müsse dann schauen, wie er für die kleineren Ortschaften die Verkehre sicherstellen könne. Aber er gehe davon aus, dass mit dem Landkreis Ahrweiler in einem Jahr schnell ein Konsens erzielt werden könne, da man bereits Abstimmungsgespräche geführt habe.